

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 22.02.2009 / 09.30 Uhr

### *Wir wissen !*

Von Pastor Frank Huck ©

*Predigttext: 1. Johannes 5, 18-21*

*Wir wissen, dass jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt; sondern der aus Gott Geborene bewahrt ihn, und der Böse tastet ihn nicht an. Wir wissen, dass wir aus Gott sind, und die ganze Welt liegt in dem Bösen. Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen; und wir sind in dem Wahrhaftigen in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. Kinder, hütet euch vor den Götzen!*

Am Ende seines Briefes gibt der Apostel Johannes ein dreifaches Schlusstatement welches in mancher Hinsicht eine Zusammenfassung von zuvor im Brief entfalteten Wahrheiten ist: WIR WISSEN. Wie auch bei sonstigen Abhandlungen gilt es hier besonders Acht zu geben. Denn wer die Schlusstatements nicht verstanden hat, der hat den ganzen Artikel (o. Brief) nicht verstanden - oder jedenfalls nicht den Gedankengang und die Argumentation des Autors, die ihn zu seinen Ergebnissen kommen lässt. Das Ergebnis des Johannesbriefs ist eine dreifache Versicherung bzw. versichernde Erklärung: Johannes macht keine zögerlichen Vorschläge oder Annahmen, sondern setzt klare theologische unverrückbare Aussagen. „Wir wissen“ Das ist so etwas wie die Besiegelung des Vorgenannten durch Unterschrift und Stempel: WIR WISSEN = DAS GILT

#### **I. AUS GOTT GEBOREN UND SÜNDIGEN GEHT NICHT ZUSAMMEN**

Die erste Versicherung betrifft jedes einzelne Kind Gottes. Eine Ausnahme gibt es nicht

„Wir wissen, dass jeder, der aus Gott

geboren ist, nicht sündigt;..“ (1. Joh 5,18)

In einer früheren Predigt haben wir zur Frage „Sündigt ein Christ oder nicht?“ verschiedene Stellen im Johannesbrief betrachtet, z.B. 1 Joh. 1:8-10, 1. Joh. 2,1f; 1.Joh. 3,4-10<sup>1</sup>,

Wie schon in 1 Joh Kap 3 ist auch in 1 Joh. 5,18 der Schlüssel zu einem biblisch korrekten Verständnis darin zu erkennen, dass die Zeitform (Präsens) des griechischen Verbs („sündigt nicht“) eine fortwährende, kontinuierliche Aktion ausdrückt (d.h. lebt nicht in der Sünde, verharrt nicht in der Sünde). Mit anderen Worten: Johannes beschreibt einen Charakter und eine Gewohnheit, er beschreibt das Leben in einem System und nicht eine spezifische Handlung.

Ja, ein wiedergeborener Christ kann noch in Handlungen der Sünde in Tat und Gedanken hineinrutschen o. ausgleiten, aber er kann nicht in der Sünde verharren, in ihr leben und bleiben ohne innere Konflikte und ohne Bekenntnis. Wenn er dies tut, ist das ein Zeichen, dass die neue Geburt von oben, die

<sup>1</sup> C. Wegert, Jesus kam, um die Sünde wegzunehmen, Predigt vom 23.11.2008; <http://arche.tv/predigt-archiv/predigtinfo-604.htm>;

Umwandlung eines alten Herzens in ein neues Herz, das die Gebote Gottes liebt, noch nicht stattgefunden hat. Die neue Geburt drückt sich aus und beweist sich in einem neuen dementsprechenden Verhalten und Leben. Ein „Leben in der Sünde“ und „ein Kind Gottes = Christ sein“ sind nicht vereinbar, für einen Christen nicht möglich. Auf dieser Tatsache und Wahrheit besteht Johannes ohne Ausnahme als Schlussstatement und Schlussfolgerung seines gesamten Briefes:

„Wir wissen, dass jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt.“

## II. DIE BEWAHRENDE MACHT JESU CHRISTI

Im 2. Teil von Vers 18 gibt uns Johannes den Grund dafür an, weshalb ein Christ nicht in der Sünde lebt und verharren kann.

*Wir wissen, dass jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt; sondern (im Gegenteil, denn) der aus Gott Geborene bewahrt ihn, und der Böse tastet ihn nicht an. (ELB, LUT)*

Je nach Übersetzung klingt das ggf. auch so „Wir wissen, dass jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt; sondern wer aus Gott geboren ist, hütet sich, und der Arge tastet ihn nicht an. (SCH)“ Nun mag es in der Bibel ja auch Schriftstellen geben, die von der Aufgabe des wiedergeborenen Christen sprechen, sich (selbst) zu bewahren oder hüten (s. z.B. 1.Tim. 5,22; Jak. 1,27)

Aber hier scheint es aus dem Textzusammenhang und dem Gesamtzeugnis der Bibel viel nahe liegender, den Grund dafür, dass der Wiedergeborene nicht in der Sünde verharrt und der Böse ihn nicht antastet, nicht im (wiedergeborenen) Christen selbst und seinen Anstrengungen zu suchen, sondern in der bewahrenden Macht Jesu Christi. Nein, es ist der EINE, der aus Gott geboren und gezeugt wurde vor Grundlegung der Welt, Jesus Christus, der alle anderen, die aus Gott geboren sind, (Dich und mich), bewahrt und ihnen die Kraft zu einem Leben in den Geboten Gottes, zum Überwinden der Sünde gibt. Genau das hatte Johannes auch schon vorher in seinem Brief in der

Parallelstelle 1. Joh. 3,9 wie folgt ausgedrückt: Der aus Gott Geborene lebt nicht in der Sünde, denn: Gottes Same, Jesus Christus selbst, der durch den Heiligen Geist Wohnung in ihm gemacht hat, lebt in ihm.

So auch hier: Der Christ kann nur darauf hoffen und vertrauen, die Gebote Gottes zu halten, wenn der Sohn Gottes selbst ihn bewahrt (Vgl. Jud. 24; 1. Petr. 1, 3-5)

Das gilt auch für seinen Schutz und Bewahrung gegenüber den Nachstellungen des Bösen, des Teufels.

„...und der Böse tastet ihn nicht an.“ Kann ein Mensch, auch wenn er wiedergeboren ist, sich selbst so bewahren, dass der Satan ihn nicht antastet? Offensichtlich nicht. Auch wenn ein Mensch von neuem geboren wurde und neues Leben aus Christus erhalten hat, ist er nicht immun gegen die Versuchungen des Bösen. Satan ist vielmehr in boshafter Weise aktiv und versucht, auch den Christen zur Sünde zu verführen. Der Schutz dagegen und Rettungspunkt bleibt auch für den Gläubigen niemals er selbst, sondern die bewahrende Macht und Stärke seines Erlösers, der ihn mit seinem Blut herausgekauft hat aus der Macht der Sünde und des Bösen (s. nachfolgend V. 19 sowie 1.Joh.3,8+9; Kol.4,4; Mat.20,28; Heb.2,14). Johannes gibt hier das wieder, was er seinen HERRN und Erlöser Jesus Christus selbst hat verkündigen hören.

*Joh 10,11 Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. 27 Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; 28 und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben.*

Weil der gute Hirte sein Leben für die Schafe lässt, kann „der Wolf“ sie nicht rauben. Der gute Hirte „bewahrt“ sie, und niemand kann sie ihm aus seiner Hand reißen, auch Satan nicht. Der Teufel schadet dem Christen also deswegen nicht, weil der Sohn diesen bewahrt. Und weil der Sohn diesen bewahrt, lebt und verharrt der Christ nicht in der Sünde („sündigt nicht“). So ist die feste Gewissheit „des Nichtsündigens“ für Johannes schlussendlich nicht Leistung des Wiedergeborenen selbst und auf dieser

gegründet. Sie ist vielmehr die Frucht der bewahrenden Gnade Jesu aufgrund seines Opfers für ihn am Kreuz. Das ist auch die Befreiung und Bewahrung vor dem Bösen, für die wir auch im Vaterunser beten und aufgefordert werden zu beten („sondern erlöse uns von dem Bösen“).

### III. „IN CHRISTUS“ ODER „IN DER HAND DES BÖSEN“

Aus diesen Realitäten in V. 18 folgt unbestechlich und unverrückbar eine zweite Versicherung des Johannes („Wir wissen“), die an Zündstoff für unsere heutige Zeit des Relativismus in der westlichen Welt des 21. Jhr. kaum noch zu überbieten ist: *„Wir wissen, dass wir aus Gott sind, und die ganze Welt liegt in dem Bösen“* (1. Joh. 5,19). Die aus Gott geboren sind (V. 18), die sind aus Gott, sind Kinder Gottes. Das gilt für Johannes, für seine Leser und für alle wiedergeborenen Christen zu allen Zeiten: Deshalb sagt er „WIR“. Für die aus Gott Geborenen bleibt Gott die Quelle ihres geistlichen Lebens und ihres Seins: der Böse kann ihnen nichts anhaben.

ABER: Für ALLE anderen sieht es ganz anders aus, ohne Ausnahme. Im Gegensatz zu den Wiedergeborenen stehen diese erschreckenderweise im Machtbereich und Würgegriff des Bösen, des Teufels selber. Genauer: sie „liegen“ dort. („und die ganze Welt liegt in dem Bösen.“). Johannes zeichnet hier nicht das Bild einer Welt, die energisch kämpfend um eine Befreiung aus der Hand des Bösen ringt, sondern die ruhig in den Armen des Bösen liegt, vielleicht gar darin schläft, ohne sich dessen bewusst zu sein. Johannes nimmt kein Blatt vor den Mund und die Realität ist äußerst brutal: Jeder Mensch gehört entweder „zu uns“ (=WIR) oder er gehört „zur Welt“. Jeder ist daher entweder aus Gott (geboren) oder unter der Herrschaft des Bösen/ des Teufels: eine 3. Kategorie gibt es nicht.

Gerade heute, wo die Linie zwischen Kirche und Gemeinde einerseits und Welt bzw. weltlichem Leben andererseits immer mehr verwischt wird, ist es wichtig zu lernen und auch mit Johannes zu betonen, dass alle außer denjenigen, die aus Gottes Geist von oben neu geboren sind, unter der Autorität

der Mächte der Finsternis (Eph. 6,12) und ihres Herrn stehen, der auch als „Fürst dieser Welt“ (Joh. 12,31;) oder gar „Gott dieser Welt“ (2. Kor.4,4) bezeichnet wird. Es geht nicht darum, ob Du irgendwie an Gott glaubst, den Herrgott anzuerkennen meinst oder einen Gottesdienst besuchst. Die „Welt als Ganze“ liegt in der Hand des Bösen, sagt der Apostel Johannes.

So beschreibt es auch Paulus: Jeder Mensch steht von Natur aus unter „der Macht der Finsternis“ (Kol. 1,14) und lebt „nach dem Lauf der Welt und nach dem Fürsten, der in der Luft herrscht (=der Teufel), nach dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens (Eph. 2,2f). Die ganze Welt liegt in dem Bösen – und merkt es nicht, wie beide Apostel Johannes und Paulus uns mitteilen.

*2 Kor. 4: 3 Wenn aber unser Evangelium doch verdeckt ist, so ist es nur bei denen verdeckt, die verlorengehen, 4 den Ungläubigen, bei denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat, damit sie den Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Bild ist, nicht sehen.*

Wir aber SEHEN, ja WIR WISSEN, sagt Johannes, dass die ganze Welt im Bösen liegt, wir dagegen aus Gott sind (V. 19).

### IV. ERKENNTNIS DES VATERS NUR DURCH DEN SOHN

Und das ist der Grund *„Aber wir wissen, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen; ...“* (V 20a)

Jesus, der Sohn Gottes, ist gekommen, sodass wir nicht wie die anderen blind geblieben sind bzw. blind bleiben, die anderen, denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat. Nur er, dieser Christus, kann uns sehend machen, kann uns lebendig machen, denn er ist gekommen, damit wir Licht (Joh. 12,46) und Leben (Joh. 14,6) haben.

*Kol 1:13 Er hat uns errettet von der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, 14 in dem wir die Erlösung haben, nämlich die Vergebung der Sünden.*

Durch sein Opfer auf Golgatha hat er als Stellvertreter für die, die an ihn glauben, die Sünde hinweggeschafft und uns aus dem Machtbereich des Teufels befreit, in dem wir durch die Sünde als Sklaven gelebt hatten.

Und das ist auch die Botschaft für Dich heute: Wenn Du dem nicht glaubst, was der Apostel Johannes Dir so deutlich vor Augen führt bzw. das nicht tust, was er für einen Christen zu tun beschreibt, sondern in der Sünde lebst, dann bist Du noch in der „Macht des Satans“ gefangen. Dann schläfst Du vielleicht noch in den Armen des Bösen, ohne es zu merken. Wache auf! Heute! Tue Buße und bekehre Dich! Fliehe zu Jesus Christus, und bitte ihn, dass er auch Dir persönlich die Augen öffnen und seinen Geist schenken möge. Die Worte des Johannes sind unzweideutig: *„Wer Sünde tut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang an. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. Wer aus Gott geboren ist, der tut keine Sünde; denn Gottes Kinder bleiben in ihm und können nicht sündigen; denn sie sind von Gott geboren. Daran wird offenbar, welche die Kinder Gottes und welche die Kinder des Teufels sind: Wer nicht recht tut, der ist nicht von Gott.“* (1. Joh.3,8-10)

Ich möchte Dich einladen, heute klare Sache zu machen! Jesus ist gekommen, die Werke des Teufels zu zerstören. Dazu ist Jesus „gekommen“ (V. 20), und dieses, Sein Kommen und SEINE TAT auf Golgatha, ist die Grundlage für alles Erkennen und Erklären. Ohne Kommen gäbe es keine Tat, keine Erlösung und keine Botschaft, die wir verstehen müssten, um errettet zu werden. Jesus, der Sohn Gottes, ist gekommen. Und diese Tatsache und SEIN Werk hat er uns, den aus Gott Geborenen, offenbart, hat uns die Fähigkeit und das Verständnis gegeben, dass wir das erkennen, glauben und von Herzen in fester Gewissheit annehmen. *„Aber wir wissen, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen;...(V. 20a)“*

Das ist alles Gnade – ein unverdientes Geschenk. Jesus übermittelt uns nicht nur richtige Gedanken über Gott, sondern er

macht uns fähig, Gott, den Wahrhaftigen, selber lebendig erkennen zu können. Und Gott Vater, den Wahrhaftigen, erkennen wir durch und in dem Sohn: das gehört untrennbar zusammen, einen anderen Weg gibt es nicht. *„Denn wer mich sieht“*, sagt Jesus, *„der sieht den Vater“* (Joh. 14,9). Gott, ist die ultimative Realität. Wer den lebendigen Gott, den Wahrhaftigen, nicht erkennt - und das geschieht nur durch den Sohn - der bleibt blind, geht an der Realität vorbei, geht am Sinn des Lebens vorbei, bleibt in seiner Verblendung, ja gar in der Macht des Bösen und in den falschen Götzen und Idolen dieser Welt stecken.

*„...und wir sind in dem Wahrhaftigen in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. (V.20b). Wir ERKENNEN nicht nur den Wahrhaftigen: Wir SIND in dem Wahrhaftigen, in ihm, dem lebendigen Gott. Das meint: Wir erkennen Gott nicht nur kopfmäßig, sondern wir haben Zugang und persönliche Gemeinschaft mit ihm, in dem wir von Gott Vater geliebt werden und auch ihn selbst von Herzen lieben. Das folgt daraus, wie wir bereits in Johannes gesehen haben, dass er uns zuerst geliebt hat: „Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat“ (1 Joh 4:19).*

## **V. EINS MIT DEM VATER NUR DURCH DEN SOHN**

Vers 20 macht uns auch hier deutlich, dass sich unsere Gemeinschaft mit dem Vater nicht von unserer Gemeinschaft mit dem Sohn trennen lässt, denn *„...wir sind in dem Wahrhaftigen in seinem Sohn Jesus Christus.“* Wir ERKENNEN Gott Vater als den Wahrhaftigen, weil der Sohn Gottes gekommen und uns dieses Verständnis offenbart hat (V. 20a). Und wir SIND in ihm, der wahrhaftig ist (Gott Vater), nur weil wir in seinem Sohn Jesus Christus sind (V. 20b).

Auch dies ist eine unverrückbare Hauptaussage, des Apostels Johannes, hier am Schluss seines Briefes (vgl. 1 Joh. 2:23 Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater).

Wir können nicht im Vater sein, d.h. mit Gott Gemeinschaft haben, wenn wir nicht in seinem Sohn Jesus Christus sind, noch sind wir in seinem Sohn, ohne dadurch gleichzeitig im Vater zu sein bzw. mit ihm Gemeinschaft zu haben. Jesus ist der einzige Weg zum Vater, nur durch sein Opfer und durch Ihn können wir im Vater sein, d.h. als von Gottes Geist erneuerte Persönlichkeit eine solche Herzengemeinschaft mit Gott haben, wie sie Vater und Sohn auch miteinander haben.

Jesus ist wahrer Mensch. Und Jesus ist wahrer Gott (vgl. Joh. 20,28). Ewiges Leben gibt es nur durch ihn, durch die Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn (Joh.3,16 + 14,6 +17,3; 1.Joh.5,12). Diese Kernbotschaft des Johannesbriefes bringt der Apostel in seinem Schlusssatz ebenfalls kompromisslos und ohne jede Diskussion zum Ausdruck. WIR WISSEN: Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.

Wir erinnern uns: Wer diese Stellung Jesu leugnet, der redet nicht aus dem Geist Jesu, sondern der ist ein Irrlehrer, ein Lügner, der hat den Geist des Antichristen, den Geist der Welt, der ist nicht aus Gott, sondern ist in dem Bösen (vgl. 1. Joh. 2,18-26). Der ist ein Verführer, der den von Gott geborenen Gläubigen vom wahren Evangelium und rechter Gotteserkenntnis abzubringen versucht, in dem er sie mit einer anderen Botschaft zu fesseln sucht. Das ist kein Gottesdienst, das ist Lüge, das ist Götzendienst.

#### **VI. HÜTET EUCH VOR DEN GÖTZEN**

So ruft der Apostel zuallerletzt seinen Lesern und uns zu: „*Kinder, Hütet Euch vor den Götzen*“ (V. 21). Jeder, der etwas anderes lehrt, als was ich Euch über Vater und Sohn und im gesamten Brief zuvor gelehrt habe, der betreibt Götzendienst – und von dem halte Dich fern (vgl. 2. Joh. 7-10). Amen.

Herausgeber: GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, D-22525 Hamburg,  
Tel:(040) 54705 -0, Fax:-299 e-Mail: info@arche-gemeinde.de  
Gottesdienst: sonntags 09.30 Uhr Internet: www.arche-gemeinde.de  
Bankverbindung: Evangelische Darlehns-genossenschaft eG Kiel, BLZ 21060237, Kto.-Nr.: 113522